

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 32  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Palankow, Vladimir

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Der Fakir wälzt sich wohligh auf seinem Nagelbrett, die Zuschauer bewundern ihn, nur einer fragt: «Was machen Sie eigentlich, wenn Sie mal nicht einschlafen können?» «Igel zählen!»

Es sagte die bildhübsche Bewerberin zum Direktor: «Bisher hatte ich immer nur Halbtagsstellen, ganze Tage waren den Chefs zu anstrengend.»

Bei einem berühmten Leichtathleten ist eingebrochen worden. Fragt der Polizist: «Sie sind doch Sprinter, konnten Sie den Gangster nicht einholen?» «Na, leicht», strahlt der Mann. «Ich habe ihn sogar überholt und blieb in Führung. Aber als ich mich umsah, war der Kerl plötzlich weg!»

«Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht», sagt der Manager zum Pop-Star. «Zuerst die gute.» «Okay, ich habe dir eine Traumvilla besorgt, 16 Zimmer, Swimmingpool, Sauna, Tennisplatz, für vier Millionen Franken.» «Toll, was ist die schlechte Nachricht?» «Sie wollen 10 000 Franken Anzahlung.»



«Seit einem Jahr treibt meine Frau Sport, um jugendlicher zu wirken.» «Und hat es geholfen?» «Wie man's nimmt. Sie sieht jetzt nicht mehr wie eine Frau mit 45 aus, sondern wie ein Mann mit 39.»

Der Chef sagt: «Herr Klein, wann immer ich auch in Ihr Büro komme, küssen Sie Ihre Kollegin!» «Herr Direktor, Sie kommen aber auch alle fünf Minuten!»

«Sie haben schon wieder eine neue Sekretärin?» «Ja. Die letzte fragte nach jedem zweiten Wort: «Wie schreibt man das?» – Und das ewige Nachschlagen im Duden war mir zu lästig.»

Der Kannibale kommt von einer Europareise zurück und wird gefragt: «Na, wie war das Essen?» «Unmenschlich!»

«Wie waren denn deine Ferien auf dem Bauernhof?» fragt Vreni ihre Freundin. «Ruhig», schwärmt sie, «selbst im Heu sagte der Bauer nur das Nötigste.»

Unter Freundinnen: «Du hast Kurt doch nur geheiratet, damit du an sein Geld kommst.» «Unsinn. Um an sein Geld zu kommen, liess ich mich scheiden!»

Die Ehefrau knöpft sich ihren Mann vor: «Habe ich dich nicht zu dem gemacht, was du heute bist?» «Stimmt», knurrt er, «aber habe ich dir das jemals vorgeworfen?»

Ein Gast sieht in einem Bistro in Paris einen jungen Mann allein vor einer Flasche Cognac sitzen und sagt zu ihm: «Wissen Sie denn nicht, dass jedes Jahr 40 000 Franzosen durch Alkohol sterben?» Der junge Mann nimmt einen kräftigen Schluck und meint: «Ich bin Schwede!»

«Gib mir mal eine Zigarette – meine sind noch im Automaten!»

«Ich würde gerne Ihrer Frau auf Wiedersehen sagen.» «Wer möchte das nicht?»

Bei der Feier ihres hundertjährigen Geburtstags sagt die alte Dame zu ihrem Arzt: «Herr Doktor, ich habe mich so an Sie gewöhnt. Wer wird mich bloss pflegen, wenn Sie mal sterben?»

Der Drittklässler Stephan kommt aus der Schule nach Hause. «Der Lehrer wollte heute wissen, ob ich Geschwister habe», erzählt er seiner Mutter. «Hast du ihm gesagt, dass du unser einziges Kind bist?» «Ja.» «Und was hat er daraufhin gesagt?» «Gott sei Dank.»

Stöhnt die junge Ehefrau: «Manchmal wünsche ich mir, wir könnten uns das Leben leisten, das wir führen.»

Übrigens ...  
... sind grosse Menschen immer ausgeschlafener als kleine – weil sie länger im Bett sind.